

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 7. Stück.

Den 19ten Februar 1814.

I n h a l t.

Beschluß der Beyträge zur Fortsetzung der Drenhaupt-
schen Chronik im Jahr 1813. — Hoffnung. — Armensa-
chen. — Verzeichniß der Geborenen &c. — 26 Bekannt-
machungen.

Zwischen Freund' und Trauer
Nimmt das Leben hin.

I.

Beschluß
der Beyträge zur Fortsetzung der Drenhauptschen
Chronik, im Jahre 1813.

O c t o b e r.

In den Tagen nach dem 20sten wurden die Berichte
über die siegreiche Leipziger Schlacht immer vollstän-
diger. Man erkuhre nach und nach die Detaills
des Rückzugs der französischen Armee und die schreck-
lichen Verluste, die sie auf dem ganzen Wege bey
Frenburg, Erfurt, Eisenach, Fulda erlitten hatte.
Auch ward es immer gewisser, daß Cassel nicht nur

XV. Jahrg.

(7)

auf

auf einige Tage von Czernitscheff genommen, sondern auch am 29. October von dem Grafen St. Priest besetzt, und von allen französischen, auch mehreren deutschen Kronbeamten, so wie von dem König Hieronymus in großer Eil verlassen sey.

Schon am 22sten war hier alle Communication mit Cassel untersagt, da der preuß. Hr. Landrath v. Wedell, so wie am 23sten das Königl. Militairgouvernement, zunächst in der Person des Hrn. Geh. Staatsrath von Klewitz, als Civilgouverneur (dem der anfänglich ernannte Militair-Gouverneur, Herr Gen. Major v. Krusemark, folgen sollte), desgleichen der Herr Geh. Regierungsrath v. Schele, hier eintrafen. An die Stelle des Militair-Gouverneurs kam späterhin der Herr General v. Ebra, da jener eine andere Bestimmung erhalten hatte. Von jenem Tage an durften wir uns wieder als Unterthanen des nie vergehnen Königs Friedrich Wilhelms betrachten, und wenn die Freude darüber sich nicht in lauten Festen aussprach, so lag der Grund allein in der unendlichen Menge der täglich zuströmenden Kranken und Verwundeten, mit welchen alle Hausbesitzer und Miether beschäftigt waren. Diese Fürsorge nahm auch das Gouvernement als die schönste Huldigung auf. (S. das Nähere im Wochenbl. 1813. St. 45. S. 714. f.)

Die Militair-Angelegenheiten besorgte ein preuß. Commandant, Hr. Hauptm. v. Hüser, und ein Russischer, — seit dem 30. der Major v. Tokkarew, der vorher Commandant in Cassel gewesen war.

Am 24sten traf von Bernburg eine Abtheilung schwedischer Truppen ein; am 26sten ein starkes russisches

fisches Corps, das vor der Stadt bivouacirte, und dem noch mehrere Abtheilungen folgten. Am 27ten wurden gegen 600 gefangene Franzosen eingebracht.

November.

Nachdem die öffentlichen Blätter wieder das Organ der preussischen Regierung geworden, erschienen die ersten Verordnungen des Gouvernements.

Am 7ten ward das Siegesdankfest gefeiert. Abends war die Stadt, ohne daß irgend etwas darüber befohlen war, erleuchtet. (Das Nähere s. im 46. St. des Wochenbl. 1813.)

Am 8ten folgte auf eine hier sehr stark gehörte Kanonade die Nachricht, daß ein Ausfall der franz. Besatzung von Magdeburg bis Calbe vorgebrungen, aber durch tapfern Widerstand bis unter die Wälle der Festung zurückgetrieben sey.

Am 21sten war die funfzigjährige Amtsjubelfeier des nun auch schon uns durch den Tod entnommenen Hrn. Consistorialraths Dr. Senff. (S. Wochenbl. 1813. St. 49. desgl. Wochenbl. 1814. St. 3.)

Am 23ten ging die Nachricht von der Wiederherstellung der Universität ein. (S. Wochenbl. St. 48.)

Die Nervenkrankheiten, welche schon einige Zeit in der Stadt geherrscht hatten, schienen einen immer schlimmern Charakter anzunehmen. Viele ehrenwerthe Mitbürger aller Stände wurden das Opfer. Der zur Generalaufsicht aller Lazarethe hier angekommene Geheimderath Keil, starb am 22sten in unsern Mauern. Auch zwey hiesige sehr geschätzte Aerzte, Hr. Prof. Bergener und Hr. Dr. Jakob, erlagen. Andere erkrankten. (S. Wochenbl. St. 48.)

D e c e m b e r.

Am 4ten wurde der Sitz des Militair-Gouvernements von hier nach Halberstadt verlegt. Es bekam nun, nach den großen Fortschritten der Verbündeten, seine Ausdehnung bis an die Weser. Der Geheimde Regierungsrath Baron v. Schele blieb vorläufig mit seinem Bureau in Halle. Im Ganzen wurde der bisherige Gang der Geschäfte provisorisch beybehalten, und an die Stelle der Präfecten und Unterpräfecten traten nur andere Namen.

An die Stelle des preuß. Commandanten Herr Hauptm. v. Hüser, trat Herr Obrist v. Kleist.

Die Organisation eines neuen Regiments, so wie der Landwehr, wurde thätig betrieben.

Am 24sten ward das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers Alexanders von dem russischen Commandanten durch ein großes Mittagsmahl und ein Feuerwerk auf dem großen Berlin, Kanonen- und kleinen Gewehrsalven gefeyert. Viele Häuser waren erleuchtet.

Hätten so vielen Anlaß zur Freude nur nicht fortwährend so schmerzliche Verluste unterbrochen! Der December allein raffte nicht weniger als 403 Einwohner hin, ganz ungerechnet, was in den Lazarethen, in denen einmal die Zahl über 7000 angewachsen war, dahin starb. Bey dem frühlichen Kinderfeste fehlten in so vielen Häusern die Väter, oder die Mütter, oder Beyde; in andern so manches blühende Kind, für das seine Gabe schon bereitet lag, und, das nun statt für das Fest, für den Sarg zum letztenmal geschmückt ward. Am Vorabend des neuen Jahres — wie mancher sonst so frühliche kraftvolle Mann ward vermist, und die Zurückgebliebenen konnten sich, die

die leere Stelle erblickend, nicht von Herzen wie vormals freuen.

So hatte das scheidende Jahr ein doppeltes Angesicht. Das eine glänzte von Freuden. Aus seinem Auge sprach Sieg und Triumph. Denn Großes war geschehen, weit Größeres, als die Muthigsten erwartet hatten. Es war das Jahr der Befreyung des deutschen Vaterlandes. Aber das andere war traurig; Thränen entfloßen ihm, und wer es ansah, mußte sich wegwenden und weinen.

So stand es auch in dem Herzen der besten Bürger unserer Vaterstadt. Sie wiederholten sich freudig, was sie erlebt und kaum noch zu erleben gehofft hatten. Sie gaben sich der stillen Betrachtung hin über die Wunder der Vorsehung. Sie gedachten der Todten, denen nicht vergönnt war, die schönere Zeit, die unter schmerzhaften Wehen gebohren ward, zu erblicken. Sie unterwarfen sich, wenn sie selbst in ihren Familien Schmerzliches betroffen hatte, dem Unabänderlichen, und begrüßten das anbrechende Jahr mit Wehmuth, Hoffnung und Vertrauen.

Diese Hoffnung ist nicht getäuscht! Am ersten Tage des Jahres stand unser Monarch — für den wir doch selbst in dem vorigen Jahre oft bang besorgt waren, der in dem Wahn vieler seiner Feinde schon aufgehört hatte zu regieren — Friedrich Wilhelm, Preukens König, jenseit des Rheins, und empfing die Glückwünsche seiner Krieger auf französischem Boden. Und in diesem Augenblick nähert er sich vielleicht dem Pallaste, in welchem so viele Pläne zu seinem Untergange entworfen waren.

II.

H o f f n u n g.

Es reden, es träumen die Menschen so viel
 Von künftigen bess'ern Tagen.
 Nach einem glücklichen goldnen Ziel
 Sieht man sie rennen und jagen.
 Die Welt wird alt und wird wieder jung
 Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
 Sie umflattert den frühlichen Knaben.
 Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
 Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
 Denn b. schließt er am Grabe den müden Lauf,
 Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer schmeichelnder Wahn,
 Erzeugt im Gehirne des Thoren;
 Im Herzen kündigt es laut sich an
 Zu dem Bessern sind wir gebohren,
 Und was die innre Stimme spricht
 Das täuschet die hoffende Seele nicht.

III.

A r m e n s a c h e n.

1. Aus Dankbarkeit gegen Gott für die wiederhergestellte Gesundheit des W. 1. Thlr.
2. Von einer Freundin der Armen, welche am 2ten Februar c. a. ihren Geburtstag im Stillen gefeyert, 16 Gr.
3. Bey

3. Bey einer vergnügten Hochzeit sind eingekommen und durch den Armenvoigt Sonntag abgeliefert. 9 Gr.

Mit herzlichem Dank, zeige ich den edlen unbekanntten Wohlthäter, den Empfang von 1 Thlr., welcher schon zum dritten Mal, als ein Geschenk für die Kinder im Erwerbhause den 2ten Febr. richtig abgeliefert wurde.

Zugleich danke ich auch dem Hrn. Mgstr. Fr. für die mit herzlicher Theilnahme geschenkten 2 Thlr. Dem Kaufmann Hrn. W — f für 1 Thlr. und dem Hrn. Dr. K. für das honette Geschenk von 3 Thlr. ganz ergebenst. Holzhausen.

 IV.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle z.
Januar, Februar 1814.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 11. Febr. eine unehel. F.
(Nr. 984)

Ulrichsparochie: Den 7. Febr. eine unehel. F.
(Nr. 287.) — Den 13. dem Fabrikarbeiter Zeuzner ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 316.)

Neumarkt: Den 11. Febr. eine unehel. F. (Nr. 1192).

b) Getraute.

Marienparochie: Den 13. Febr. der Professor Dr. Gesenius mit H. C. Schneidewind, aus Ladgau bey Pyrmont.

Ulrichsparochie: Den 9. Febr. der Fleischermeister Poppe mit M. K. Conradin.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 29. Jan. des Unterofficiers Trümpler nachgel. F., Johanne Friderike, alt 26 J. Nervenfieber. — Den 6. Febr. des Bedienten Kühne Wittwe, alt 62 J. Entkräftung. — Den 7. Febr. des Soldat Schmidt Wittwe, alt 72 Jahr Brustkrankheit. — Der Buchbindermeister Dalbritz, als 67 J Auszehrung. — Den 8. des Seidentknoßmachers Blume Ehefrau, alt 58 Jahr Auszehrung. — Des Soldat Zilinsky Wittwe alt 44 J. Auszehrung. — Des Waageknechts Ermisch Wittwe, alt 77 Jahr Altersschwäche. — Des Strumpffrickeimeisters Wänemenger Wittwe, alt 33 Jahr Brustkrankheit. — Der Schenk- wirth Sachse, alt 72 Jahr Entkräftung. — Den 10. der Gerentner Meinhard, alt 62 J. Nervenfieber. — Der Distillateur Trapp, alt 66 Jahr Nervenschlag. — Des Leinewebermeister Nannsdorf Wittwe, alt 64 Jahr Entkräftung. — Den 11. des Beutlermeisters Dietrich, nachgelass. S., Johann Gottlieb, alt 1 J. 9 M. Steckfluß. — Der Kutscher Dietrich, alt 66 J. Schlagfluß. — Den 11. der Handarbeiter Lingelbach, alt 43 J. Brustkrankheit. — Den 11. des Schuhmachermstr. Auerwald nachgel. F., Rosine Emilie, alt 1 J. 9 M. Zahnfieber.

Ulrichs parochie: Den 6. Febr. des Handarbeiters Käster nachgel. F., Marie Caroline Henriette, alt 5 J. 3 M. Nervenfieber. — Den 7. des Invaliden Plänert Wittwe, alt 78 J. Schlagfluß. Des Friseurs Läder Wittwe, alt 55 J. Brustkrankheit. — Den 8. der Bau- Inspector Hesse, alt 58 J. 2 W. Brustkrankheit. — Des Fabrikarbeiters Bove F., Johanne Caroline, alt 2 M. 1 W. Steckfluß. — Den 10. der Fuhrmann Schmelzer, alt 52 J. 2 M. Brustkrankheit. — Den 12. des Leinewebermstrs. Grämmel Wittwe, alt 65 J 3 M. Nervenfieber.

M o r i t z

Moritzparochie: Den 7. Febr. des Zimmergesellen.
Horn Ehefrau, alt 35 J. 2 W. Nervenfieber. —
Des Böttchergesellens Schörner Tochter, Johanne
Dorothee, alt 2 W. Steckfluß. — Den 8. der Salz-
wirkermeister Christian Neumerker, alt 59 J. 5 W.
2 Wochen Brustkrankheit. — Des Schuhmachers
mstrs. Ohme Ehefrau, alt 44 J. Nervenfieber. —
Eine unehel. F., alt 2 J. 10 W. Brustkrankheit. —
Den 9. des Schuhmacher Kurchhardt S., Friedrich
Heinrich, alt 13 F. Krämpfe. — Des Zimmerge-
sellens Knuppe zu Osmünde F., Johanne Dorothee,
als 26 Jahr Auszehrung. — Den 10. des Schiffse-
igenthümers Trübe Ehefrau, alt 36 J. 11 W.
3 W. 1 F. Krämpfe. — Des Salzwirkermeisters
Thiele nachgel. F. Marie Regine, alt 62 J. 1 W.
4 F. Brustkrankheit. — Des Backnechts Febrmann
nachgel. F., Johanne Christiane, alt 26 J. Nerven-
fieber. — Den 11. des Handarbeiter Grunert
Ehefrau, alt 59 J. 9 W. 3 F. Nervenfieber. —
Den 12. der Posthalter Trewitz, alt 75 J. 9 W.
Entkräftung.

Domkirche: Den 7. Febr. des Kutschers Dietrich
Ehefr. alt 64 J. Brustkrankheit, — Des Maurer-
meisters zu Eöthen Nöbel nachgel. F., Wilhelmine
Sophie, alt 74 J. Geschwulst. — Den 9. des Nagel-
schmidmstrs. May S., Friedrich Wilhelm, alt
7 W. Krämpfe. — Den 11. des Zeitungsträgers
Springer Ehefr. alt 76 J. Brustkrankheit. — Den
12. des Schneidermstrs Peter S., Hermann Ferdin-
and Leopold, alt 1 J. 9 W. Zahnen.

Krankenhaus: Den 7. Febr. der Borknecht Ket-
tin, alt 64 J. Nervenfieber. — Den 8. Conra-
din, alt 20 J. äußerlichen Schaden. — Den 10.
des Strumpfwirkergeßellen Voigt Wittwe, alt 57 J.
Auszehrung. — Den 11. des Schuhmachers Dena-
kewitz Wittwe, alt 40 J. Nervenfieber.

Katholische Kirche: Den 9. Febr. der Gensd'arm Hardy, verunglückt.

Jüdische Gemeinde: Den 8. Febr. der Handlungsdiener Joseph Hirsch, aus Bernburg, alt 32 J. Nervenfieber.

Neumarkt: Den 6. Febr. der Invalid Bodenschatz, alt 76 J. 9 M. Brustkrankheit. Den 7. der Einwohner Uebe, alt 63 J. Nervenfieber. — Den 8. des Böttchermstr. Kenne Ehefr. alt 49 J. Nervenfieber. — Den 11. C. E. Niemandin, alt 63 J. 9 M. Geschwulst. — Den 12. der Kaufmann Förster, alt 75 J. 3 M. Entkräftung.

Glauchau: Den 7. Febr. der Maurergeselle Schurig, alt 43 J. Steckfluß. — Der Bürger Sedler, alt 69 J. Altersschwäche. — Den 8. des Schuhmachersmstr. Jose Wittwe, alt 72 J. Steckfluß. — Den 11. ein unehel. S., alt 5 J. Nervenfieber. — Des Böttchergesellen Schröter Wittwe, alt 46 J. Nervenfieber. — Den 12. Dessenben nachgel. F., Friederike Caroline, alt 5 J. Nervenfieber. — Des Zimmergesellen Schaaf F., Anne Christiane, alt 14 F. Krämpfe.

Bekanntmachungen.

Auf den 28. Februar d. J. früh um 10 Uhr soll der, dem hiesigen Waisenhause vormals zugehörige, jetzt dem Schreinerischen minorennen Kindern eigenthümlich zustehende, ohnweit Halle belegene Weinberg in dem, in der Märkerstraße sub Nr. 407. belegenen Bureau des unterschriebenen Notars auf Antrag der Vormünder öffentlich an den Meistbietenden unter den, bey dem Unterschriebenen täglich einzusehenden Bedingungen verpachtet werden, wozu sich Pachtlustige einfinden können.
Halle, den 8. Februar 1814.

J. W. Voigt.

Bekanntmachung.

Er. Königl. Majestät haben zur Anschaffung der nothwendigsten Bedürfnisse zur Fortsetzung des Krieges mittelst Kabinetts: Ordre vom 8. Decemb. v. J. die Erhebung einer außerordentlichen Kriegssteuer anzubehalten geruhet, welche

- 1) in dem zweymonatlichen Betrage der Grundsteuer vom Jahre 1813;
- 2) in dem zweymonatlichen Betrage der Personalsteuer nach der Anlage vom Jahre 1813;
- 3) in der halbjährigen Haupt: Patentsteuer nach der Anlage vom Jahre 1813; und
- 4) in der Hälfte der Anleihe vom Jahre 1812 besteht.

Ich mache die Steuerypflichtigen von Halle und Neumarkt hiermit vorläufig bekannt, und daß diese Steuer in zwey Terminen, in dem ersten zwey Theile, und in dem letzten der dritte Theil auf das schleunigste bezahlt werden soll.

Sobald die nothwendigsten Vorarbeiten beendet sind, wird einem jeden noch durch einen Zettel sein Beitrag und die Tage, an welchen die Erhebung in der gewöhnlichen Ortskasse, in der großen Ulrichsstraße Nr. 70. geschehen soll, besonders angezeigt werden, und ich fordere nur noch dringend auf, sich nicht säumig, sondern pünktlich in Abtragung derselben, zu bezeigen, um auch dadurch unserer jetzigen Regierung einen deutlichen Beweis zu geben, wie gern wir aus allen unsern Kräften beitragen, um den großen Zweck zu erreichen, einen dauerhaften Frieden zu erringen.

Gegen die Säumigen werden aber nach Ablauf der Zahlungs: Termine ohnfehlbar die gehässigen Zwangsmittel in Anwendung gebracht werden müssen.

Halle, den 27. Januar 1814.

Der K. Pr. Kriegs Rath und Bürgermeister,
Streiber.

Denen hiesigen Einwohnern und den hier einquartierten Militairs macht die unterzeichnete Commission unter Zustimmung des Königl. preuß. Herrn Kommandanten hiermit bekannt,

1. daß jedes ausgegebene Einquartierungs-Billet nur für die darauf bezeichnete Anzahl Nächte gültig ist, nach deren Ablauf die einquartierte Militairperson, wenn sie sich länger hier aufhalten muß, ein neues Einquartierungs-Billet nachzusuchen verbunden ist:
2. daß jedes Einquartierungs-Billet, welches ohne Bestimmung der Anzahl Nächte, für welche es gültig seyn soll, also auf unbestimmte Zeit, ausgestellt ist, nur für Zehn Nächte gilt, nach deren Ablauf nicht nur ein neues Billet nachgesucht werden muß, sondern auch stets die Umquartierung der einquartierten Militairperson, ohne Unterschied des Grades und Ranges geschehen soll.

Diese letztere Einrichtung ist zur schnellern Ausgleichung der Einquartierungslast durchaus nothwendig, und werden die hiesigen Einwohner aufgefordert, genau darauf zu achten, und die bey ihnen einquartierten Militairpersonen damit bekannt zu machen.

Halle den 11. Febr. 1814.

Königl. Einquartierungs-Commission.
Türk.

Die Erben des allhier verstorbenen Kaufmanns, Hrn. Christoph Friedr. Seidemanns, sind Willens dessen nachgelassene blühende Ausschneid-, Tuch- und Puchhandlung, nebst dem in der Märkerstraße belegenen Hause, unweit dem Markte aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber, welche deshalb in Unterhandlung treten wollen, melden sich im Seidemannschen Hause. Halle den 14ten Febr. 1814.

Dr. Käpprich,

Leyer und Schwerdt

von

Theodor Körner,

Lieutenant im Lüchow'schen Freykorps

1814. 16 Groschen.

ist so eben fertig geworden > in allen Buchhandlungen, in Halle in der Buchhandlung des Waisenhauses, zu haben.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

Hey dem Buchh. Kämmerl in Halle am Markte unter dem goldenen Ringe ist zu haben: Wir sind frey! Nürnberg 6 Gr. — Darstellung des Feldzugs der Werbündeten im Jahre 1813. 26 Vogen stark 1 Rthlr. — Theod. Körner, Leyer und Schwerdt 16 Gr. — General Morau, Abriss einer Geschichte seines Lebens und seiner Feldzüge von Jochnus 1 Rthlr. 4 Gr. — Baron Stael Holstein de l'Allemagne. Paris, London u. Berlin, 1—6s H. 4 Rthlr. — Nationalzeitung der Deutschen, von Becker. Jahr 1814. 2 Rthlr. (jedem Deutschen zu empfehlen) und viele neue mehr. Ferner sind bey demselben die schön gestochenen Portraits der Monarchen und Generale zu haben.

Einem in- und auswärtigen Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich ein vollständiges Sargmagazin etablirt habe, und nunmehr alle Arten vom kleinsten bis zum größten, geringe und gute Särge um die äußerst billigsten Preise bey mir zu haben sind, ich bitte um geneigten Zuspruch.

Zischlermeister Mäller,

wohnhaft in der großen Steinstraße Nr. 160.

Es ist bey mir guter Hirschen im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen. Hänert, auf dem kleinen Berlin.

Hey dem Bäckermeister Reich in Oberglauchau sind gute Braunkohlsteine zu verkaufen pro Hundert zwanzig Groschen.

Pfeilspitzen aus der Potsdammer Gewehrfabrik sind zu finden in der Geibelschen Kunsthandlung.

Die obere Etage meines Hauses am alten Markte von 7 Stuben, 5 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller- und Bodenraum, nebst Mitgebrauch des Waschauses, ist nächste Ostern zu vermietthen. Erforderlichen Falls kann auch Stallung auf 2 Pferde nebst Heu- und Strohemise eingerichtet werden.

Vermittelt durch Notarius Gühne.

In dem in der großen Ulrichsstraße Nr. 29 sonst gewesenem Friedrichschen jetzt Hennickschen Hause sind zwey Stuben zu vermietthen, auch steht das Haus zu verkaufen; das Nähere erfährt man bey

Hennicke junior in Glaucha

In dem auf der Brunoswarte Sub Nr. 511. belegenden Hause, sind sowohl in der 1sten als 2ten Etage verschiedene Stuben mit Kammern, nebst denen auf dem Boden befindlichen Holz- Behältnissen zu vermietthen und können theils sogleich, theils zu Ostern bezogen werden. Das Nähere deshalb erfährt man in dem Nebenhause Sub Nr. 510.

Bey der Wittwe Abe in der großen Steinstraße Nr. 171. ist die mittlere Etage, welche jetzt die Frau v. Trothe bewohnt, von Ostern an zu vermietthen.

In meinem Hause Nr. 32. in der großen Ulrichsstraße ist jetzt oder zu Ostern die 2te Etage und 1 Stube der 2ten Etage im ganzen oder auch einzeln, mit und ohne Meubel zu vermietthen; auch ein sehr guter Keller zu grünen Waaren.

W. Elfinger.

Das Haus in der Schmierstraße Nr. 712, welches 4 Stuben, mehrere Kammern, und zwey vorzüglich schöne Keller hat, ist zu Ostern zu vermietthen. Die Bedingungen erfährt man bey

Ludwig auf dem alten Markte.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 67. ist von Ostern d. J. an, Eine Wohnung für einen Kutscher nebst Stallung und Boden zu vermietthen. Auch Nr. 14. große Ulrichsstraße ist ein Garten zu verpachten.

Auf der großen Ulrichsstraße Nr. 40. sind zwey Stuben, zwey Kammern, Küche und Speisekammer, gemeinschaftliches Waschhaus, Holz- und Bodenraum auf künftige Ostern zu vermietben. Man melde sich in der kleinen Ulrichsstraße bey dem Seifensieder Kurb

Hinter dem Rathha. Nr. 237. ist das Logis, welches bisher der verstorbene Herr Bau Inspector Kesse bewohnt hat, auf Ostern zu vermietben. Dess gleichen sind daselbst auch kleinere Wohnungen nebst Wasgenreiße und Stallung zu vermietben.

Professorin v Kömer.

In dem sonst gewesenen Gerns schen jetzt Henz nickschen Hause Nr. 1698. auf dem Steinwege in Glaucha sind 3 Stuben zu vermietben, auch stehet das Haus zu verkaufen; das Nähere erfährt man bey Hennicke junior in Glaucha.

In meinem Hause sub Nr. 941. ist die zweyte Etage, welche der Herr Ober-Einnehmer Frief bisher bewohnt hat, noch zu Ostern zu vermietben. Das Nähere erfährt man bey dem Apotheker Kobl.

Bey dem Zimmermeister Müller hinter dem Rathhause ist Ein Logis zu vermietben.

Todesanzeigen:

So wie jetzt so manches Mitglied der leidenden Menschheit durch die höchst traurigen Zeitumstände ein Opfer des Todes wird, eben so verlorh auch ich am 7. Februar meine mir ewig unvergeßliche Frau und meine zwey noch unerzogenen Kinder ihre gute Mutter im 38sten Jahre ihres Lebens. Ich bin völlig überzeugt, daß alle, die diese Entschlafene genau gekannt haben, mit mir eine Thräne der Erinnerung weinen werden. Sanft ruhe ihre Asche zu einem bessern Leben, wo wir uns alle wieder finden, und nicht wieder getrennt werden.

Halle den 14ten Februar 1814.

J. M. Horn, Zimmergeselle.

Am 8ten Februar starb mein guter Mann, der Königl. Bau-Inspector Johann Christian Immanuel Zesse, nachdem er ein Alter von 58 Jahren und 13 Tagen erreicht hatte — zu früh für mich und meine 3 unmündigen Kinder. Ein Lungenschlag tödete ihn! Wir sehen mit heißen Thränen dem Lieblichen nach! Er ist nicht mehr für uns! Gutgesinnte werden uns ihr stilles Beileid nicht versagen.

Halle, den 13. Februar 1814.

Berwittwete Zesse geb. Wagner.

Am 10ten d. M. früh um 3 Uhr starb an heftigen Krämpfen meine geliebte Ehegattin, Frau Sophie Elisabeth Trübe gebohrne Sabian in einem Alter von 37 Jahren 11 Monaten und 3 Wochen. Ich verliere an ihr eine sehr treue Gehülfin, und meine drey unermöglichten Kinder eine sorgsame väterliche Mutter. Im Gefühl des gerechtesten Schmerzes zeige ich diesen Todesfall meinen geehrten Freunden und Bekannten ergebenst an und halte mich von Ihrer Theilnahme völlig überzeugt, daher ich alle Beileidsbezeugungen, welche meinen Schmerz vergrößern würden, verbitte.

Halle den 14ten Februar 1814.

Georg Trübe,

und Namens meiner 3 unmündigen Kinder.

Wir erfüllen die traurige Pflicht den heute Abend um halb 6 Uhr erfolgte Tod meiner Gattin, und unserer geliebten Mutter, Louise Braconier geb. Dangger hierdurch anzuzeigen. Sie endete ihr thätiges für uns so theures Leben im 58sten Jahre ihres Alters, am Nervenfieber. Von unsern Verwandten und Freunden denen wir diese Anzeige widmen, halten wir uns überzeugt, daß sie den gerechten Schmerz über unsern großen Verlust gewiß mit stillem Beyleid ehren.

Halle den 14ten Febr. 1814.

Der Kaufmann Johann Conrad Braconier
und dessen Töchter
Louise und Marie.